

# Sie hat gesehen, was die Schüler brauchen

Nach Jahrzehnten als Lehrerin, davon mehr als 30 Jahren am Welzheimer Limes-Gymnasium, geht Edeltraud Grassmann, Mitglied der Schulleitung, in den Ruhestand

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
NADINE ZÜHR

Welzheim.

Ihren Schreibtisch am Limes-Gymnasium hat sie geräumt, die Schränke ebenso. Vieles hat Edeltraud Grassmann dabei gesichtet: Lehrmaterial, alte Fotos, Zeitungsartikel, Bilder von Aufenthalten im Schullandheim und von ehemaligen Schülern: In mehr als 30 Jahren sammelt sie einiges an.

Am Montag beginnt für die 66-Jährige ein neuer Lebensabschnitt: der Ruhestand. Wie sie ihn gestalten wird, das kann Edeltraud Grassmann noch gar nicht genau sagen. Mehr Zeit mit den Eltern und Freunden verbringen ist ein Wunsch, ein zweites Enkelkind wird erwartet, „ich werde sicher meine Zeit genießen“, ist sie sicher. „Es war mir noch nie langweilig im Leben.“

„Dass ich Lehrerin werden wollte, wusste ich früh“

Davon zeugt ihr Werdegang. „Dass ich Lehrerin werden wollte, wusste ich früh.“ Edeltraud Grassmann wuchs in Hüffenhardt bei Bad Rappenau auf. Bereits mit der kleinen Schwester und zwei Cousins hat sie gelernt, und sie räumt schmunzelnd ein, dass diese das durchaus nicht immer wollten. Dass die junge Frau ihren Wunschberuf ergreifen konnte, verdankt sie ihren Eltern. Damals wurde es nicht immer als nötig erachtet, dass ein Mädchen Abitur macht. Sie tat noch mehr und studierte an der Universität in Mannheim Deutsch und Französisch. Während des Studiums verbrachte Grassmann ein Jahr in Frankreich und unterrichtete in der Bretagne. „Das war schon ein Abenteuer.“

Täglich von Karlsruhe nach Welzheim gependelt

Zurück in Deutschland, begann Edeltraud Grassmann im August 1981, vor 40 Jahren, mit dem Referendariat in Karlsruhe, in einer Zeit mit einer ganz anderen technischen Ausstattung. Es gab keine Computer, es wurde mit Matrizen vervielfältigt, die junge Referendarin hatte eine Schreibmaschine, mit der sie bis zu zehn getippte Zeichen korrigieren konnte, „das war hochmodern“.

„Sie werden keine Stelle kriegen“, hieß es für die frischgebackenen Lehrer. Auch Edeltraud Grassmann musste Zeit überbrücken, in der sie am Abendgymnasium und am Kolping-Kolleg unterrichtete. Dann klappte es mit einer Stelle - in Welzheim. Im ersten

Moment, erinnert sich Grassmann, hat sie geweint. Wie sollte sie von Karlsruhe täglich nach Welzheim fahren?

Welzheim erwies sich als sehr gut für die junge Familie

Doch es kam anders und besser als anfangs gedacht. Zwar pendelte sie zwei Jahre jeden Tag nach Welzheim, stand um fünf Uhr morgens auf. Aber: „Es hat mir auch unheimlich gut gefallen“ am Limes-Gymnasium. Die Familie, Grassmann hatte inzwischen geheiratet und zwei kleine Kinder, zog nach Welzheim. Mit dem Nachwuchs wurde Schwäbisch geübt, die Kinder fühlten sich bald sehr wohl, Welzheim erwies sich als sehr gut für die junge Familie.

Für Edeltraud Grassmann begann ein vielseitiges Wirken. „Ich habe versucht, genau hinzugucken, was brauchen die Schüler“, sagt sie. Das galt sowohl fürs Arbeiten als auch für das Wohlfühlen an der Schule. So rief sie Nachhilfe-Lernpatenschaften ins Leben: Ältere Schüler unterrichten jüngere und schließen einen Vertrag miteinander. Ältere Schüler können den jüngeren den Stoff besser erklären als die Eltern, ist die Lehrerin überzeugt.

„Was brauchen die Kinder, um sich hier wohlfühlen?“

Ein „Herzstück“ ihrer Arbeit bildete der Übergang, den es für die neuen Fünftklässler an der Schule zu organisieren gilt. Zu Beginn, erinnert sich Edeltraud Grassmann, gab es bei Neuankommenden Tränen bei schlechten Diktaten, ein Kind stand einmal weinend im Flur, weil es sich nicht zurecht fand, die „Neuen“ trafen auf viele Schüler, kurz: „Viele Kinder waren überfordert“. Edeltraud Grassmann fragte: „Was brauchen die Kinder, um sich hier wohlfühlen?“ Und: „Was brauchen die Eltern, um uns die Kinder anzuvertrauen?“

So wurde etwa dafür gesorgt, dass Lehrer, die für diese Altersstufe besonders befähigt sind, hier eingesetzt werden. Der Tag der offenen Tür zum Kennenlernen der Schule wird nach dem Motto „Die Großen für die Kleinen“ organisiert: Ältere Schüler zeigen den künftigen Mitschülern, wie die Schule funktioniert und worauf sie sich freuen können. Damit sich die Kinder sicher fühlen, werden sie in der Anfangszeit zum Bus gebracht, haben Patenschüler und machen eine Schul-Rallye zur besseren Orientierung. Ein Augenmerk hatte Edeltraud Grassmann auf Kinder mit einer Lese-Recht-



Edeltraud Grassmann dort, wo jahrzehntlang ihr Platz war: In einem Klassenzimmer im Limes-Gymnasium. Sie geht in den Ruhestand. Foto: Schneider

schreibschwäche, bildete sich fort und setzte das Erlern um. Es gibt nun zwei Gruppen im Jahr für Kinder mit dem Problem.

Edeltraud Grassmann fungierte ferner als Vertrauenslehrerin, als Ansprechpartnerin für Probleme, engagierte sich für die Suchtprävention für Kinder, das sogenannte „Welzheimer Modell“ hob sie mit aus der Taufe, förderte den Schüleraustausch mit der polnischen Partnerstadt und half, dass Lehramtsstudenten aus Moskau in Welzheim das Unterrichten und ein Sightseeing erlebten. Sie hat zudem den Schüleraustausch nach Frankreich mitbegründet.

Außerdem trat Edeltraud Grassmann schnell dem Verein der Freunde des Limes-Gymnasiums bei. Er unterstützt Familien bei Bedarf, indem er etwa das Schullandheim zahlt, und die Schule. Inzwischen fungiert sie als Zweite Vorsitzende des Vereins.

Darüber hinaus saß die Studiendirektorin den Fachschaften für Deutsch und Französisch am Limes-Gymnasium vor und organisierte die Pressearbeit für die Schule.

„Die Kinder am Limes-Gymnasium, die sind ein Geschenk“

Dies und anderes mehr hat sie spürbar gern getan, mit Begeisterung für ihren Beruf und ihre Schüler. „Die Kinder am Limes-Gymnasium, die sind ein Geschenk“, findet Edeltraud Grassmann ohnehin. Sie amtierte als Vorsitzende einer Kommission, die den Unterricht von Referendaren beurteilt. Als solche kam sie in Schulen von Aalen bis Heilbronn und erlebte viele Schüler. „Unsere Kinder, die haben eine andere Art, miteinander umzugehen.“ Es gebe auch mal Probleme. Aber: „Die allermeisten sind es gewohnt, miteinander zu sprechen.“ Ganz

viele Kinder seien in Vereinen und in der Kirche engagiert. „Das prägt die Kinder.“ Ebenso wie der ländliche Einzugsbereich und der Umstand, dass viele Schüler mit den Großeltern aufwachsen.

Vieles hat die engagierte Pädagogin möglich gemacht, die 2008 als erste Frau Mitglied der Schulleitung wurde. Doch allein wäre es nicht möglich gewesen, unterstreicht Edeltraud Grassmann. Unterstützung kam von den Menschen in Welzheim, zum Beispiel, als für eine Waldolympiade der Förster half oder Schüler aus allen Welzheimer Schulen mit der Kultursäule ein Sommernachtskino organisiert haben und ein Kinobesitzer eigens Filme vorstellte. Und, das ist ihr wichtig: „Ich hätte das nie machen können ohne die Unterstützung meiner Kollegen. Für alles bin ich wirklich von ganzem Herzen dankbar.“

## SPD-Ortsverein: Neuer Vorstand

Heinz Barthel ist nun Vorsitzender

Welzheim/Kaisersbach.

Nach langer Coronapause trafen sich die Mitglieder des SPD-Ortsvereins Welzheim/Kaisersbach, um einen neuen Vorstand zu wählen, im „Peter-Braun-Heim“ der Awo. Tobias Weitmann, der das Amt des Vorsitzenden aus persönlichen Gründen zur Verfügung stellte, kann auf acht Jahre erfolgreiche Arbeit für den Ortsverein zurückblicken. 2013 übernahm er den Vorsitz und brachte frischen Wind in die örtliche SPD. Es gelang ihm, die Anzahl der Mitglieder zu vergrößern und durch viele Aktionen, wie zum Beispiel einen öffentlichen Stammtisch, den Anhängern der SPD ein regelmäßiges Forum zu bieten. Die anwesenden Mitglieder bedauerten seinen Rücktritt sehr und dankten ihm für die geleistete Arbeit. Bei den Neuwahlen wurde Heinz Barthel als neuer Vorsitzender gewählt. Die Kasse bleibt bei Dieter Haubelt in bewährten Händen. Weitere Vorstandsfunktionen übernehmen Alexandra Veit, Walter Linde und Ernst-Günter Junge. Erfreulich war die Kandidatur des Jusos Achim Schwarz als Beisitzer. Er wurde einstimmig in diese Funktion gewählt. Darüber hinaus wird er sich weiter der Pressearbeit und dem digitalen Auftritt des Ortsvereins im Internet widmen.

### Kompakt

## Eternit-Platten im Wald entsorgt: Zeugen gesucht

Unbekannte haben zwischen Montag- und Mittwochmorgen rund 20 Quadratmeter Eternit-Platten im Wald an der L 1080 zwischen Welzheim und der Laufmühle am Schießstandparkplatz entsorgt. Zeugenhinweise erbittet der Polizeiposten Welzheim, ☎ 0 71 82/9 28 10.

## Uff em Wald

# Lockrufe aus Waiblingen und Schorndorf: Was macht Thomas Bernlöhrr?

VON JÖRG HINDERBERGER



Das Karussell um die Bürgermeisterstellen wird sich in den nächsten Wochen drehen. In Kaisersbach dürfen die Bewerber für das Bürgermeisteramt ab dem 31. Juli ihre Bewerbungen im Kaisersbacher Rathaus abgeben. Amtsinhaberin Katja Müller hatte bereits sehr früh dieses Jahr bekanntgegeben, dass sie zur Wahl im Herbst erneut antreten wird. Aber der Gemeinderat hat auch deutlich gemacht, mehrmals in öffentlichen Sitzungen, dass man mindestens einen eigenen geeigneten Kandidaten oder eine geeignete Kandidatin präsentieren möchte, um es zu einer „echten“ Wahl kommen zu lassen.

Ebenfalls sehr interessant wird die Entscheidung, wer sich für die frei werdenden Stellen als Oberbürgermeister in Waiblingen und Schorndorf ins Rennen bringt. Dabei spielt der Welzheimer Bürgermeister Thomas Bernlöhrr schon jetzt eine große Rolle, denn sein Name wird bereits in Waiblingen und in Schorndorf genannt. Natürlich nicht offiziell, aber ein Geheimnis ist es nicht mehr, dass Thomas Bernlöhrr ein Job als Oberbürgermeister zugetraut wird.

Bernlöhrr selbst erklärt: „Wenn man als Person für ein solches Amt gehandelt wird, und Menschen einem größere Aufgaben zutrauen, dann ist das zunächst schlicht ein Kompliment – zumindest werde ich es mal frech zu meinen Gunsten so und freue mich darüber.“ Weiter sagt Bernlöhrr: „Ich habe für mich die Haltung entwickelt, zunächst mal nichts von vorne herein generell auszuschließen, sag niemals nie. Allerdings fühle ich mich und auch wir uns als Familie einfach saumäßig wohl hier uff em Wald, sowohl hinsichtlich meiner Aufgabe als auch im privaten Bereich. Es treibt uns einfach über-

haupt nichts weg und so gut wie hier in Welzheim muss man es erst mal erwischen.“

Spiel, Spaß und Action auf rasanten Achterbahnen, verträumte Fahrten auf magischen Wasserattraktionen, bis zu tollen Attraktionen und Shows für die ganz Kleinen. Im Schwabenpark genießt die ganze Familie unvergessliche Stunden. Die herrliche, teilweise fast unberührte Landschaft des Schwäbischen Waldes liegt vor den Toren der Landeshauptstadt Stuttgart. Er ist das größte Waldgebiet Württembergs und wird zu Recht die „grüne Lunge“ der Region genannt. Stundenlang kann der Besucher hier „Wald-ness“ oder Action und Abenteuer im Schwabenpark genießen. Spezialisiert auf Familien mit Kindern lockt der Schwabenpark bereits seit 1972 mit jeder Menge Spaß, Action und Abenteuer. Neben rasanten und familienfreundlichen Fahrgeschäften, kurzweiligen Shows und außergewöhnlichen Achterbahnen kommen auch die ganz Kleinen voll auf ihre Kosten.

Mit der neu eröffneten und interaktiven Familien-Achterbahn „Hummel Brummel“ können die Gäste selber Vollgas geben. Die rund 500 Meter lange und interaktive, unter den Schienen hängende Achterbahn hat es sogar auf den zweiten Platz von Deutschlands besten neuen Achterbahnen geschafft. Spezielle Sitze und Bügel ermöglichen es Kindern ab vier Jahren und einer Mindestgröße von 105 cm, die neue Achterbahn (in Begleitung Erwachsener) zu nutzen. Die Gondeln der Achterbahn hängen unter den Schienen und dank eines mittig angebrachten Joysticks kann man hier die Geschwindigkeit selbst bestimmen. Eine ruhige Aussichtsfahrt bei 5 km/h oder der wilde Flug mit bis zu 40 km/h sind hier möglich. Bei sommerlichen Temperaturen sorgen zwei Wildwasserbahnen, ein 400 m<sup>2</sup> großer Wasserspielplatz oder unsere Indoor-Attraktionen für ausreichend Abkühlung. Für das leibliche Wohl sorgt das park-



Bleibt Thomas Bernlöhrr Bürgermeister in Welzheim? Oder kandidiert er bald als Oberbürgermeister in Waiblingen oder Schorndorf? Foto: Alexandra Palmizi

eigene Restaurant, mit echt schwäbischer Hausmannskost.

Für noch mehr Abenteuer sorgt das park-eigene Feriendorf mit sechs kanadischen Blockhäusern. Das parkeigene „Schwaben-Dorf“ bietet mit seinen urigen und komfortabel ausgestatteten Blockhäusern ideale Voraussetzungen für einen gelungenen Familienurlaub. Das Feriendorf liegt direkt am Schwabenpark. Vom Ausgang des Freizeitparks sind es maximal drei Gehminuten bis zum Feriendorf. Die großen Blockhäuser bieten Platz für bis zu sechs Schlafplätze. Für Gäste mit Handicap gibt es ein barrierefreies Haus mit vier Schlafplätzen.

Alle Häuser sind mit Dusche und WC ausgestattet. Ihr Frühstück stellen Sie sich am Vortag selber zusammen. Am nächsten Morgen wird ein Frühstückskorb geliefert,

zur Wunschzeit, direkt an die Haustür und so startet man ganz gemütlich in einen abenteuerreichen Tag. Die Eintrittskarten für den kompletten Aufenthalt (inklusive An- und Abreisetag) sind bereits beinhaltet.

Der Schwabenpark hat täglich von 9.30 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet für Kinder von vier bis elf Jahren und Senioren ab 60 Jahren 20,50 Euro pro Person. Jugendliche ab zwölf Jahren und Erwachsene zahlen 23,50 Euro pro Person. Jeden Freitag ist Familien-Freitag und der Eintritt kostet für alle ab vier Jahren nur 19,50 Euro pro Person. Aufgrund der Datenerfassungspflicht ist eine Anmeldung für den Besuchstag erforderlich. Der Ticketkauf ist sowohl im Online-Shop, im ZVW-Shop oder an der Tageskasse möglich.